

Handlungsfeld (Fachamt)	Codierung	Maßnahmentitel	Begründung
Landwirtschaft (Landwirtschaftsamt)	7.4.2.	Effiziente Wassernutzung in der Landwirtschaft	Ein runder Tisch wurde von der Universität Freiburg initiiert und in Kooperation mit dem LWA etabliert. Ein Interesse an weiterem Austausch besteht, da in den kommenden Jahren mit Einschränkungen der Wasserverfügbarkeit zu rechnen ist. Mehrere aktuell laufende Forschungsprojekte außerhalb des Landratsamtes bearbeiten dazu unterschiedliche Fragestellungen. Die Kreisverwaltung unterstützt diese Aktivitäten aktiv durch Beratung und fachliche Begleitung.
	7.4.4.	Agrophotovoltaik fördern	Ein runder Tisch wurde eingerichtet und bislang zweimal durchgeführt. Künftig soll er in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden. Die Umsetzung und weitere Etablierung von Agriphotovoltaik im Bodenseekreis orientiert sich an den Ergebnissen der bisherigen Modellanlagen, den geltenden Vergütungssätzen für die Einspeisung, den Investitionskosten sowie den zukünftigen Speichermöglichkeiten. Ein weiterer Kompetenzaufbau in diesem Bereich ist vorgesehen.
	7.4.1	Förderung Wissensaustausch in der Landwirtschaft	Ein intensiver Austausch findet im Landkreis auf vielfältige Weise statt – etwa über Fortbildungen, Informationsveranstaltungen, Messen, Versammlungen, Angebote der Erwachsenenbildung, Fachschulunterricht, Ausbildungstreffen, Verbandstreffen oder Projektpräsentationen. Dieser Austausch spielt eine zentrale Rolle bei der Begleitung und Bewältigung der Klimaveränderungen.
Umweltschutz (Umweltschutzamt)	7.2.1.	Stärkung von Biotopverbünden	In Baden-Württemberg wird auf der Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10% Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13% Offenland der Landesfläche umfassen soll. Ziel ist es, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15% Offenland der Landesfläche auszubauen. Alle öffentlichen Planungsträger haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbunds zu berücksichtigen. Für die Umsetzung erstellen die Gemeinden für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund einschließlich des Generalwildwegeplans Biotopverbundpläne oder passen die Landschafts- oder Grünordnungspläne an. Diese Arbeiten erfolgen derzeit von den Kommunen und werden durch die untere Naturschutzbehörde mit Mitteln des Landes bezahlt.
	7.2.2.	Vorhandene Grünflächen ökologisch aufwerten	Entsiegelung an vielen Orten nicht machbar und finanziell kaum darstellbar. Ökologische Aufwertung hat auf Flächen kreiseigener Schulen bereits stattgefunden.
	7.2.3.	Anreize und Informationen zum Anlegen von naturnahen (Vor-) Gärten	Beispielhaft haben wir die ökologische Aufwertung an kreiseigenen Schulen initiiert und begleitet. Die Schaffung öffentlicher Grünflächen ist i.d.R. Aufgabe der Städte und Gemeinden und könnte als Teil der Biodiversitätsstrategie vom Klimateam verfolgt werden.
Wasserversorgung und Gewässer (Amt für Wasser- und Bodenschutz)	7.3.1.	Nachhaltige (dezentrale) Regenwasserbewirtschaftung entwickeln	Dieses Thema wird vom WBO im Rahmen der Beratung von Entwässerungsplanungen (Einzelbauvorhaben und Baugebiete) bearbeitet, entwickelt und wo immer möglich angestoßen. Grundsätzlich gibt es bei der dezentralen und nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung verschiedenen Möglichkeiten der Umsetzung, die je nach örtlicher Gegebenheiten Anwendung finden.

	7.3.2.	Aufwertung des ökologischen Zustands der Gewässer	Die ökologische Aufwertung von Fließgewässern ist Vorgabe durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Dabei wird zwischen Gewässern I. Ordnung- für diese ist das Land zuständig- und Gewässern II. Ordnung, für welche die Kommunen zuständig sind, unterschieden. Das Amt für Wasser-und Bodenschutz plant für die G.II.O. ein Aktionsprogramm "ÖKOFLIP" = Ökologische Aufwertung von Fließgewässern im Bodenseekreis. Dabei sollen in einfacher Art und Weise die Gewässerstruktur und ggf. auch die Gewässerrandbereiche verbessert werden.
	7.3.3.	Masterplan Wasser	Masterplan Wasser wird bereits durch das Land erstellt, liegt nicht in der Zuständigkeit des LRA. Die Überprüfung des Landes im Rahmen des Masterplans Wasser zielte darauf ab, die Zukunftsfähigkeit der Wasserversorgung vor dem Hintergrund Klimawandel zu überprüfen. Dabei wurden die Bereiche „Wasserverfügbarkeit“ und „2. Standbein“ für 2025 und für das Zieljahr 2050 überprüft. Dabei ergaben sich Schwachstellen vor allem im Bereich „2. Standbein“. Lösungsansätze für die Schwachstellen wollen wir zusammen mit den Kommunen (und Wasserversorgungsunternehmen) angehen. Als 1. Schritt ist eine Vorstellung der Herausforderungen in der Bürgermeisterversammlung im November 2025 geplant.
Gesundheit und Soziales, Brand- und Katastrophenschutz (Gesundheitsamt & Rechts- und Ordnungsamt)	7.9.1.	Informationskampagne zu Hitze und Extremwetter (Bevölkerung)	Zusammenarbeit Gesundheitsamt und BKM: Vorträge im Netzwerk "Älter werden Bodenseekreis" und Familientreff. Außerdem ist eine Heimleiterkonferenz zur Sensibilisierung geplant. Zur Sensibilisierung und Planung wird die interaktive Karte "Kühle Orte in BW" herangezogen.
	7.9.2.	Evakuierungspläne für vulnerable Gruppen entwickeln	In Bearbeitung: Zusammenarbeit Gesundheitsamt, ROA und BKM.
	7.9.3.	Erstellung von (kommunalen) Hitzeaktionsplänen	In Bearbeitung: Zusammenarbeit Gesundheitsamt, ROA und BKM.
Tourismus (Amt für Bauen, Klima und Mobilität)	7.8.1.	Tourismus und ÖPNV zusammendenken	Zur besseren Vernetzung und Abstimmung zwischen Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und Touristikern finden regelmäßige Netzwerktreffen statt. Ziel ist es, die Kommunikation und Information sowohl für Einheimische als auch für Gäste kontinuierlich zu verbessern – beispielsweise durch klarere Fahrpläne, gut sichtbare Beschilderung an Haltestellen sowie einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch über neue Linienführungen, Anschlüsse und Bezeichnungen. Ein zentrales Beispiel für die enge Verbindung von Tourismus und Mobilität ist die Echt Bodensee Card – die Gästekarte für das Gebiet der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH (DBT). Gäste erhalten diese in teilnehmenden Gemeinden automatisch und können damit Bus und Bahn im bodo-Verbundgebiet kostenfrei nutzen sowie zahlreiche Vergünstigungen bei Ausflugszielen erhalten. Die Finanzierung erfolgt über einen Solidarbeitrag, der über die Kurtaxe abgedeckt wird. Auch hier finden regelmäßige Treffen der beteiligten Akteure statt, um die Gästekarte kontinuierlich weiterzuentwickeln. Weitere relevante Projekte sind unter anderem: - Echt Nachhaltig – ein strategischer Schwerpunkt der DBT zur Förderung einer nachhaltigen touristischen Entwicklung in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, - Stadtradeln – eine Aktion zur Stärkung des Radverkehrs und zur Sensibilisierung für klimafreundliche Mobilität.
	7.8.2.	Trinkwasserspender sowie natürliche und künstliche Verschattungen	Umsetzung auf der Ebene der Städte und Gemeinden

	7.8.3.	Informationsbroschüren zu Hitze und Extremwetter	In Bearbeitung: Zusammenarbeit Gesundheitsamt und BKM Kühle Orte BW App - Austausch und Generieren weiterer Einträge über die DBT GmbH (Einträge werde von den jeweiligen Orten getätigt).
Wirtschaft und Energie (Amt für Bauen, Klima und Mobilität & Bau- und Liegenschaftsamt)	7.7.1.	Vertikale Bauweise für Park- und Gewerbeflächen, insbesondere Gewerbehallen	Umsetzung auf der Ebene der Städte und Gemeinden
	7.7.2.	Anreize für Klimaneutralität und –robustheit in Gewerbegebieten schaffen	Umsetzung auf der Ebene der Städte und Gemeinden
Straßenbau und Sicherung der Infrastruktur (Straßenbauamt)	7.6.1.	Klimaangepasste Straßenentwicklung gestalten	In der Praxis nur eingeschränkt umsetzbar. Maßnahmen wie der Rückbau von Straßen sind in der Regel nicht realisierbar. Zudem liegen viele der möglichen Gestaltungsaspekte – etwa die Wahl des Straßenbelags, Maßnahmen zur Beschattung oder die Begrünung von Randbereichen – im Zuständigkeitsbereich der Städte und Gemeinden. Im Bereich des Landkreises konzentrieren sich die Aktivitäten des Straßenbauamts derzeit auf ökologisch und klimatisch sinnvolle Begleitmaßnahmen. Dazu zählen insbesondere: 1. Förderung der Biodiversität in Straßenseitenräumen: Durch eine insektenfreundlichere Gestaltung der Pflege, etwa abschnittsweises Mähen und eine angepasste Mahd im Extensivbereich (z. B. entlang der B 31). Außerdem ist die Beschaffung spezieller Mähgeräte vorgesehen, sobald deren Wirksamkeit wissenschaftlich bestätigt ist. Einzelne Flächen (rund 8 ha) wurden bereits durch Aushagerung und Ansaat ökologisch aufgewertet. 2. Blühende Verkehrsinseln: Teilnahme am Wettbewerb mit zwei Flächen (Kitzenwiese und KVP Lochbrücke ca 3800m²) finanziert durch den Landkreis.
	7.6.2.	Anhebung Parkgebühren	Umsetzung auf der Ebene der Städte und Gemeinden / häufig private Eigentümer
	7.6.3.	Aufbau von Hochbeeten oder Sitzplätzen für Cafés auf Parkflächen	Umsetzung auf der Ebene der Städte und Gemeinden / häufig private Eigentümer
Kommunale Liegenschaften, Bauen und Wohnen (Bau- und Liegenschaftsamt & Amt für Bauen, Klima und Mobilität)	7.5.2.	Klimaangepasste Entwicklung von Neubaugebieten – Vorgaben und Monitoring, Bauaufsicht stärken	Die Zuständigkeit liegt bei den Städten und Gemeinden. Der Landkreis nimmt eine beratende sowie eine Vorbildfunktion wahr, beispielsweise bei eigenen Neubauten wie der Straßenmeisterei Markdorf oder der Gemeinschaftsunterkunft in der Schwabstraße. Darüber hinaus setzt das Bau- und Liegenschaftsamt bei den kreiseigenen Liegenschaften die gesetzlichen Anforderungen (GEG, KlimaG BW, PVPf-VO, EnEFG, GEIG etc.) im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel um.
Öffentlichkeitsarbeit, Institutionalisierung, Verstetigung	7.5.1.	Vernetzung kommunaler Bauämter	Der Austausch findet regelmäßig statt.
	7.4.3.	Etablierung runder Tisch für Waldbesitzende und -nutzende	Wird geprüft
	7.10.1.	Schaffung einer Stelle "Klimaanpassungsmanagement"	Stelle geschaffen und besetzt: Frau Hoeckle seit 01.09.2024
	7.10.2.	Fortführung Kerngruppe aus LoKlim-Prozess	In Planung für die Erstellung des Klimawandelanpassungskonzepts
	7.10.3.	Das Landratsamt als Vorbild für Klimawandelanpassung und Klimaschutz	In kontinuierlicher Bearbeitung

7.10.4.	Einführung einer Checkliste für Planungsvorhaben	In laufender Bearbeitung (bspw. Leitfaden für PV-Freiflächen wurde aufgesetzt und bereits aktualisiert)
7.10.5.	Schaffung von Fortbildungsformaten (intern)	Wird geprüft
7.10.6.	Etablierung eines Monitoringtools	In Planung: im Rahmen von "Zukunftslandkreis"
7.10.7.	Informations- und Bildungskampagne	In Bearbeitung: Bsp. KlimArena - beispielhafte Zusammenarbeit von Forst-, Umweltschutz-, Landwirtschafts- und Abfallwirtschaftsamt, um mögliche Lösungswege aufzuzeigen.
7.10.8.	Erstellung von Musterkonzepten für Kommunen	Bei Bedarf
7.10.9.	Etablierung eines kommunalen Netzwerks im Bodenseekreis	Der Austausch findet regelmäßig statt und wird noch weiter ausgebaut.
7.10.10.	Konzepterstellung zur Unterstützung der Kreisgemeinden	Bei Bedarf